

Eltern protestieren seit Monaten gegen umstrittenen Gutachter ● Erste offizielle Reaktion ● Richter will mehr Auswahl

# Salzburger Justiz verspricht: Monopol kommt weg

„Ja, es hat hier offenbar ein Monopol gegeben und ich setze alles daran, es aufzuweichen.“ So reagierte der Vorstand des Bezirksgerichtes Salzburg, Dr. Wolfgang Filip, auf die massive Kritik an einem Sachverständigen in Sorgerechtsfällen. In Zukunft soll es mehr Gutachter geben, die Aufträge besser verteilt werden.

Nachdem betroffene Eltern sogar Unterschriften gegen den umstrittenen Gutachter sammeln und die „Krone“ die Missstände seit Wochen aufdeckt, kam nun die erste offizielle Reaktion. Der Vorstand des Bezirks-

gerichtes Salzburg, Dr. Wolfgang Filip, und Sprecher Thomas Wegleiter räumen ein: „Es hat sich in den vergangenen Jahren offenbar ein Monopol entwickelt, das wollen wir ändern. Die Familienrichter

wurden bereits angewiesen, auch andere Gutachter zu beauftragen.“ Die beiden gehen sogar noch weiter: „Wir fordern engagierte Psychologen auf, sich zertifizieren zu lassen, um mehr Auswahl an Gutachtern in Sorgerechtsfällen in Salzburg zu haben.“ Zur Zeit

VON MELANIE HUTTER

sind das vier, was mehrere betroffene Eltern und Anwälte so begründen: „Wenn man ohnehin weiß, dass nur einer die meisten Aufträge bekommt, warum sich dann um die Zertifizierung als Sachverständiger bemühen?“

Richter Filip und Wegleiter lassen allerdings die qualitativen Kritikpunkte am umstrittenen Gutachter nicht gelten: „Es gibt bisher keinen mir bekannten Hinweis in den Gerichtsakten, dass an der Qualität der Gutachten gerüttelt wird.“

Auf die Bezirksgerichte in Salzburg wird in den kommenden Monaten viel Arbeit zukommen, denn „viele Eltern wollen ihre Fälle noch einmal überprüfen lassen“, weiß Gerichtsvorsteher Dr. Wolfgang Filip.

„Mit dem Kinderbeistand haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. So haben sie eine Stimme.“

Thomas Wegleiter, Richter

Foto: „KRONE“



Foto: SABINE SALZMANN

„Das Vertrauen in diesen Gutachter war groß, deswegen wurde er auch immer wieder beauftragt.“

Dr. W. Filip, Bezirksgericht Salzburg

# Das freie Wort

Briefe an die Salzburg Krone

## Gutachterproblem

Zum Leserbrief vom 25. September 2008.

Sehr geehrter Herr DSA Radauer, Sie beanstanden in Ihrem Leserbrief Rechtsanwalt Dr. Hauck, da er sich über das Gutachterproblem in Salzburg geäußert hat und auch diverse sachliche Kritiken über die Arbeitsweise des umstrittenen Gutachters bekanntgab.

Ihnen, sehr geehrter Herr Radauer, ist es sicherlich nicht entgangen, dass Ihr umstrittener Gutachter schon des längerem in den Medien aufgrund seiner mangelhaften Gutachten ist. Die Arbeitsweise des Herrn B. ist nachvollziehbar weder wissenschaftlich, noch korrekt. Ein angesehener Professor bestätigt ebenfalls diese Behauptung, er hat sein Gutachten regelrecht

zerfetzt. Gerade Diplom-Sozialarbeiter sollten interessiert sein, dass solche Missstände aufgezeigt werden.

Der Volksanwalt kritisiert ebenfalls vehement die Jugendwohlfahrt bzw. die Personen, die dort tätig sind.

Für uns stellt sich daher langsam die Frage, sehr geehrter Herr DSA Radauer, da sie für alle Diplom-Sozialarbeiter der Landesgruppe Salzburg schreiben: Auf welcher Seite stehen Sie eigentlich? Wen vertreten Sie bzw. welche Interessen vertreten Sie? Wir haben mittlerweile Aussagen von Diplom-Sozialarbeitern in der Jugendwohlfahrt wie: „Wir vertreten nicht die Kindesinteressen, sondern die Interessen der Obsorgeberechtigten.“

Wir hoffen, dass der Volksanwalt und auch die entsprechenden Entscheidungsträger die offiziellen Ämter und Behörden sowie die darin tätigen Sozialarbeiter wieder dorthin zurückbringen wofür sie auch gedacht wurden: für das Wohl der Bevölkerung.

Richard Maier,  
Landesleiter Salzburg  
Verein Kindergefühle-  
auch Kinder haben Rechte